

Stiftungskonkret

Dezember 2005

Informationen aus der Deutschen AIDS-Stiftung

TITEL: „AIDS kann jeden treffen“ – Stars unterstützen die Kampagne zum Welt-AIDS-Tag 2005; Interview mit Christiane Paul (S. 04) **AKTUELLES:** Meldungen international (S. 03) **PROJEKTE:** AIDS in Osteuropa – Besuch in der Krisenregion Kaliningrad (S. 06); Weihnachtspäckchen für AIDS-Waisen (S. 07) **KONKRET:** „Das schaffen wir nur gemeinsam“ – Hannelore Elsner im Porträt (S. 08)



Deutsche
AIDS-Stiftung



Liebe Leserinnen und Leser,

02

 pünktlich zum Welt-AIDS-Tag 2005 erscheint unsere „Stiftung konkret“ in völlig neuem Gewand: in Magazinform, mit erweitertem Umfang und mit mehr aktuellen Informationen rund um HIV und AIDS. Ziel dieser umfassenden Neugestaltung unserer Zeitschrift war es, unsere Leser noch gezielter anzusprechen und zu informieren. Künftig erhalten nämlich nur diejenigen Spender die „Stiftung konkret“, die ihr Interesse daran angemeldet haben, sowie Förderer, Unterstützer, Sponsoren, Politiker und Journalisten, die der Stiftung verbunden sind und als Multiplikatoren dem Thema HIV/AIDS zu mehr Öffentlichkeit verhelfen. Die Stiftung verspricht sich von dem neuen Magazin-Auftritt einen noch besseren Transport ihrer Botschaften, ihrer Aktivitäten und ihres Selbstverständnisses. Ein weiterer positiver Nebeneffekt: Dank geringerer Versandkosten sinken auch die Ausgaben für die Stiftung.

Gerade in einer Zeit, in der das Thema HIV/AIDS vernachlässigt zu werden droht, und eine neue Sorglosigkeit um sich greift, halten wir es für besonders wichtig, die Bedeutung von Aufklärung und Schutz weiter zu verbreiten. Die jüngsten Zahlen zur Infektionsentwicklung in unserem Land sprechen insofern eine deutliche Sprache. Für die Stiftung auch Anlass, sich die Zahlen genauer anzusehen und zu hinterfragen – dazu aber mehr in einer der weiteren Ausgaben.

Sie erfahren in diesem ersten Heft, warum Boris Becker jetzt die AIDS-Schleife trägt, warum Schauspielerin Christiane Paul an einem Foto-Shooting am Hamburger Flughafen teilnahm, welche Neuigkeiten es im Bereich der Medizin zu vermelden gibt und warum Hannelore Elsner ab und zu Kunstwerke versteigert.

Es geht außerdem um die Frage, warum Schüler im russischen Kaliningrad (ehemals Königsberg) dringend über AIDS informiert werden müssen und wer sich der vielen AIDS-Waisen in Namibia annimmt. Die Deutsche AIDS-Stiftung unterstützt seit diesem Jahr ein Projekt des Hilfsnetzwerks Catholic AIDS Action, das dafür sorgt, dass die Kinder in dem afrikanischen Land eine Zukunft haben. Für diese neuen Schwerpunkte der Stiftungshilfen in besonders betroffenen Teilen der Welt, im südlichen Afrika und in Osteuropa, und vor allem für die Aufgaben im eigenen Land braucht die Stiftung, die ja nicht mit staatlichen Mitteln arbeitet, weiterhin dringend Unterstützung und Spenden. So sind Benefiz-Veranstaltungen wie die Berliner Operngala, die soeben zum 12. Mal glanzvoll über die Bühne gegangen ist, wie die SAT1-Fernseh-Gala im März 2006 und die traditionelle Benefiz-Kunstauktion auf der Art Frankfurt von besonderer Bedeutung.

Ich wünsche Ihnen also eine informative und spannende Lektüre und hoffe, Sie bleiben uns auch in Zukunft verbunden.

Ihr



Dr. Christoph Uleer

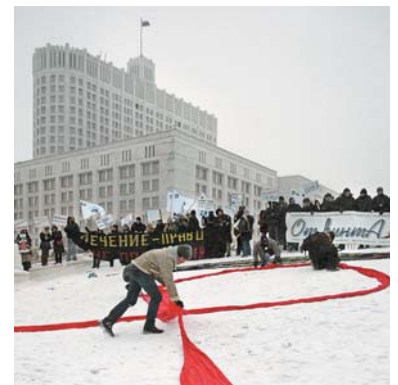
Vorstandsvorsitzender der Deutschen AIDS-Stiftung

HEFT 3/05: DIE SCHWERPUNKTE



S. 04: *Promis gegen AIDS:*

Die Kampagne zum Welt-AIDS-Tag 2005.



S. 06: *AIDS-Krisenregion Osteuropa:*

Hintergründe und Zahlen zur Epidemie



S. 07: *Weihnachtspäckchen für AIDS-*

Waisen in Namibia – ein Projektbericht.



Eine Laborantin am Uniklinikum Eppendorf (Hamburg) im Kampf gegen AIDS: Hier wird erstmals in Deutschland ein HIV-Impfstoff im Rahmen einer klinischen Studie an Menschen getestet. Das Projekt wird von der Deutschen AIDS-Stiftung mit finanziert.

Foto: picture-alliance/ dpa

HIV-Schnelltest für Zuhause

USA erwägen Zulassung - Deutsche AIDS-Stiftung lehnt Test für Deutschland ab

So einfach wie ein Schwangerschaftstest soll der AIDS-Test für den Hausgebrauch sein, den amerikanische Forscher der Firma OraSure jetzt entwickelt haben. Mit einem Wattestäbchen werden Speichelproben aus dem Gaumen in das Gerät gesteckt, das die Antikörper zählt. Nach 20 Minuten steht das Ergebnis fest: Eine rosa Linie bedeutet, dass alles in Ordnung ist, zwei Linien bedeuten: HIV-positiv. Bisher wird das Test-Set nur an Kliniken und Ärzte für einen Preis zwischen 12 und 17 US-Dollar verkauft. In den USA wird nun geprüft, ob eine Zulassung für den freien Verkauf erfolgen soll.

Dr. Ulrich Heide, Geschäftsführender Vorstand der Deutschen AIDS-Stiftung, bezweifelt allerdings, dass der Schnelltest die Verbreitung von AIDS verhindere, wie es das US-Labor propagiert. Er könnte sogar das Gegenteil bewirken, weil der Test die Betroffenen in falscher Sicherheit wiege. Denn die Antikörper seien erst circa drei Monate nach der Infektion nachweisbar.

Mehr Beratung und mehr Schutz statt Tests für Zuhause: Dr. Heide hält außerdem eine HIV-Diagnose ohne ärztlichen oder psychologischen Beistand für riskant: „Wer so eine Nachricht bekommt, steht häufig unter Schock, gerät in Panik, und es kann zu Kurzschlussreaktionen kommen, schlimmstenfalls sogar zu Selbstmord.“ Ohne Beratung sei zudem auch bei einem negativen Test-Ergebnis nicht sichergestellt, dass eine Person, die sich riskant verhalten habe, in Zukunft anders handeln würde. Die Verbreitung der Krankheit lasse sich nicht durch Heim-Tests, sondern nur durch mehr Aufklärung, konsequenten Schutz und niederschwellige kostenlose Beratungs- und Testangebote aufhalten. Dr. Heide verweist darauf, dass das deutsche Gesundheitssystem vertrauliche Beratung und kostenfreie, anonyme Tests in den meisten Bundesländern ermögliche.

Der Schnelltest soll in den USA vor allem solche Bevölkerungsgruppen ansprechen, die nicht krankenversichert sind und öffentliche Beratungsangebote nicht wahrnehmen. In den USA infizieren sich jährlich rund 40.000 Menschen neu mit dem Virus.

Meldungen

100 JAHRE DEBEKA: SPENDE

Statt Geschenken: Die Debeka Krankenversicherung hat zu ihrem Firmenjubiläum um 'Spenden statt Geschenke' gebeten – für die Deutsche AIDS-Stiftung. Darüber hinaus verdoppelte die Debeka die eingegangene Spendensumme, somit flossen insgesamt 15.300 € an die Stiftung. Danke!

VAGINAL-GEL ALS SCHUTZ

Virenkiller: AIDS-Forscher von der Cornell Universität in Ithaca, N.Y., haben einen „Eintrittshemmer“ zur HIV-Prävention entwickelt. Das vaginale Mikrobizid erwies sich im Versuch mit Rhesusaffen als hoch wirksam, berichtet das Magazin „Nature“. Nun wird geprüft, ob das Gel – mit dem sich Frauen unabhängig vom Mann schützen könnten – auch beim Menschen wirkt.

4,4 MIO € FÜR AIDS-PRÄVENTION

NRW-Kampagne: Das Land Nordrhein-Westfalen will die AIDS-Aufklärung gezielt fortsetzen und stellt allein im laufenden Haushalt 4,4 Millionen € zur Verfügung. „Trotz enormer Fortschritte in der AIDS-Therapie“, so Prof. Dr. Stefan Winter, Staatssekretär im NRW Gesundheitsministerium, „– es gibt keinen Anlass zur Entwarnung.“



UNAIDS-EPIDEMIC UPDATE 2005

UNO-Kooperation: In Zusammenarbeit mit UNAIDS, dem AIDS-Programm der Vereinten Nationen, bringt die Deutsche AIDS-Stiftung in diesem Jahr die Deutsche Fassung des AIDS Epidemic Update 2005 heraus. Das aktuelle Zahlenmaterial zur weltweiten Verbreitung von HIV und AIDS steht auf www.aids-stiftung.de zur Verfügung.

EU LÄSST HIV-MITTEL ZU

Therapie: Boehringer Ingelheim hat von der Europäischen Kommission die Marktzulassung für Aptivus® (Wirkstoff: Tipranavir) zur HIV-Kombinationstherapie erhalten. Das Mittel ist ein nicht peptidischer Protease-Inhibitor, der zusammen mit Ritonavir verabreicht wird.

„AIDS kann jeden treffen“

Stars wie die Schauspielerin Christiane Paul und Tennis-Ass Boris Becker unterstützen die Welt-AIDS-Tags-Kampagne 2005

04

Was haben ein Tennis-Star, eine Box-Weltmeisterin, eine Schauspielerin und ein MTV-Moderator gemeinsam? Sie alle engagieren sich gegen AIDS. Als Botschafter der diesjährigen Welt-AIDS-Tags-Kampagne, die die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BzgA), die Deutsche AIDS-Hilfe (DAH) und die Deutsche AIDS-Stiftung auch in diesem Jahr gemeinsam organisiert haben, bringen Boris Becker, Regina Halmich, Christiane Paul und Patrice Bouédibéla das Motto des Welt-AIDS-Tags 2005 „Wir übernehmen Verantwortung – für uns selbst und andere“ in die Öffentlichkeit. Stiftung konkret sprach mit der Schauspielerin Christiane Paul über ihr Engagement.

Wie kam es dazu, dass Sie WAT-Botschafterin wurden?

Paul: Ich wurde von den Organisatoren gefragt, ob ich mich als Botschafterin für die Welt-AIDS-Tags-Kampagne 2005 engagieren möchte. Ich habe zugesagt, weil AIDS ein brisantes Thema ist, das alle angeht. Ende der 80er Jahre war AIDS in den Medien sehr präsent. Im Laufe der Jahre ist das Thema allerdings immer mehr in Vergessenheit geraten – vielleicht, weil die Überfrachtung mit Informationen zunimmt, vielleicht auch, weil sich die medizinische Versorgung verbessert hat und es heute sogar scheint, als sei AIDS heilbar. Tatsächlich leben Infizierte heutzutage länger und auch besser. Das führt zu Verharmlosung des Problems. Denn letztendlich ist die Erkrankung tödlich.

Warum ist AIDS für Sie ein wichtiges Thema?

Paul: HIV ist ein Problem, das uns alle betrifft – und nicht nur bestimmte „Randgruppen“ in der Gesellschaft. Wir wollen den Menschen bewusst machen, dass es jeden treffen kann, den Drogenabhängigen, aber auch den Chirurgen und den Familienvater, den 16jährigen Schüler, der sich das erste Mal verliebt. Die Gefahr, die Möglichkeit, sich zu infizieren, besteht nach wie vor – das zeigen unter anderem die steigenden Infektionsraten in Osteuropa und die leicht zunehmenden Infektionszahlen in Deutschland. Daher müssen wir etwas gegen die Sorglosigkeit tun.

Was wollen Sie mit Ihrem Engagement bewirken?

Paul: Als Prominente haben wir vielleicht eher die Chance, das Thema wieder in die Medien zu bringen und damit in die Köpfe der Bevölkerung, um so wachzurütteln. Daher war es z. B. wichtig, dass das Kampagnen-Foto ein Hingucker wird.

„Solange es Aids gibt und die Krankheit nicht heilbar ist, wird Aufklärung extrem wichtig bleiben. Es kommen immer wieder Generationen nach, die nicht davon gehört haben, dass man an Aids sterben kann.“

Patrice Bouédibéla, MTV-Moderator

„Als ich vor sechs Jahren eine Affäre hatte, ist daraus Gott sei Dank ein wunderschönes Mädchen entstanden, das heute fünf Jahre alt ist, und eben keine Krankheit. Es war für mich ein persönliches Bedürfnis, mich gegen Aids einzusetzen, weil ich aus eigener Erfahrung sprechen kann.“

Boris Becker, Tennis-Ass

„Ich möchte anderen Mut machen, sich und ihre Partner(innen) vor einer Infektion zu schützen. Denn es ist sehr viel leichter, sich vor HIV zu schützen, als beim Boxen sich ‚was einzufangen‘: Ein Kondom reicht.“

Regina Halmich, Box-Weltmeisterin

„Ich unterstütze die Kampagne, weil ich der Meinung bin, dass das Thema AIDS einfach jeden angeht. Es ist ein weltumspannendes Problem, jeder kann es bekommen, jeden kann es treffen.“

Esther Haase, Fotografin der Kampagne





Das Kampagnenplakat des Welt-AIDS-Tages 2005 (oben) und seine Entstehung (Bildleiste unten).

Kampagnen-Foto: Esther Haase @ www.schierke.com; Shooting-Fotos: Peter Gilbert

Was haben Sie durch den Besuch von Hilfsprojekten erfahren?

Paul: Ich habe gerade das Wohnprojekt der AIDS-Stiftung in der Reichenberger Straße in Berlin besucht. Beeindruckend, wie sich Menschen dort für Aidskranke engagieren! Und ich konnte erfahren, welches Schicksal Betroffene erleiden. Diese Menschen wieder zu integrieren, ihnen sinnvolle Beschäftigung zu geben, Vorurteile abzubauen – das sind neben der Suche nach Heilmitteln und Impfstoffen die großen Herausforderungen der Zukunft.



Kampagne 05

Die diesjährige Welt-AIDS-Tags-Kampagne erinnert daran, dass der Schutz vor HIV jeden angeht, denn trotz vieler Erfolge ist AIDS noch längst nicht besiegt. Steigende Infektionszahlen auch in Deutschland zeigen, wie wichtig Aufklärung bleibt.

Der Fotografin Esther Haase gelang es mit ihrem Kampagnenfoto, die vier ganz unterschiedlichen Botschafter als einheitliche Gruppe wirken zu lassen. „Die Aidserschleife symbolisiert Verantwortung“, so



Haase über ihre Foto-Idee, die auf Plakaten, Anzeigen und Postkarten zu sehen ist. Das Motto der Kampagne, die am Welt-AIDS-Tag am 1. Dezember 2005 ihren Höhepunkt findet, basiert auf dem internationalen Motto von UNAIDS: „Stop AIDS. Keep the Promise“. Es erinnert daran, dass Politiker aus aller Welt auf der Sondersitzung der UN zu HIV und AIDS im Juni 2001 das Versprechen gaben, sich stärker gegen die weltweite Epidemie zu engagieren. Das abgewandelte deutsche Motto fügt noch den Aspekt der persönlichen Verantwortung jedes Einzelnen hinzu.

HIV/AIDS in Deutschland

Menschen mit HIV/AIDS:	≈ 44.000
Männer:	≈ 34.000
Frauen:	≈ 9.500
Kinder:	≈ 300
Neuinfektionen 2004:	≈ 2.000
Männer:	≈ 1.600
Frauen:	≈ 400
Kinder:	≈ 20

Quelle: Robert-Koch-Institut, Stand Ende 2004



Foto: DENIS SINIKOV/AFIP/Getty Images

Zeichen gegen AIDS: vor dem „Weißen Haus“ in Moskau legen AIDS-Aktivisten eine überdimensionale rote Schleife

AIDS-Brennpunkt Osteuropa

Die Deutsche AIDS-Stiftung engagiert sich in der russischen Exklave Kaliningrad

Die Ausbreitung von HIV in Osteuropa ist seit Mitte der Neunziger Jahre besorgniserregend angestiegen, Osteuropa ist ein neuer Brennpunkt der weltweiten Epidemie. Insbesondere Estland, Russland, Weißrussland und die Ukraine haben im Vergleich zu Deutschland sehr hohe Infektionsraten innerhalb der erwachsenen Bevölkerung. Osteuropa gehört laut UNAIDS zu den Regionen in der Welt mit den am schnellsten wachsenden Infektionsraten. Dort sind Russland und die Ukraine am stärksten von HIV und AIDS betroffen. In Russland entfallen dreiviertel aller Neuinfektionen auf junge Menschen zwischen 15 und 29 Jahren.

Die Exklave Kaliningrad (das ehemalige Königsberg) wiederum ist Brennpunkt der AIDS-Epidemie in der russischen Föderation. AIDS und auch Tuberkulose bereiten dem Oblast (Gebiet) Kaliningrad mit seinen rund 970.000 Einwohnern zunehmende Probleme. Meist infizieren sich junge Leute unter 30. Offiziell registriert waren bis Ende 2003 in der Stadt Kaliningrad etwa 2.700 HIV-infizierte Menschen. Hinzu kommen nicht bekannte Fälle in erheblichem Umfang. Viele der Betroffenen haben keine Kenntnis von ihrer HIV-Infektion oder verheimlichen diese aus Angst vor Diskriminierung. Armut, Alkoholismus, zerrüttete Familien, hohe Arbeitslosigkeit, Prostitution und Drogennutzung beschleunigen die schnelle Ausbreitung der Immunschwächekrankheit. Hauptübertragungswege der Infektion sind hier der Austausch von Spritzen unter Drogennutzern und der ungeschützte Geschlechtsverkehr.

Neben ihrem Engagement in Deutschland und im südlichen Afrika hat die Stiftung daher vor kurzem ein Präventionsprojekt in Kooperation mit der Stiftung AGITAS in Kaliningrad begonnen. Ziel der modellhaften Kampagne ist die Aufklärung von Kindern und Jugendlichen der Klassen 5 bis 10 über die Gefahren von HIV/AIDS und Tuberkulose und über Schutzmöglichkeiten. Die Kampagne läuft ein Schuljahr lang und beinhaltet eine Unterrichtsstunde pro Woche. Die Aufsicht hierüber übernimmt neben der Stiftung AGITAS das Schulamt.

Der Pneumologe Dr. med. Dietrich Rohde aus Mülheim hatte die Zusammenarbeit für das Projekt „HIV/AIDS und Tuberkulose-Informationskampagne Neman“ angeregt. Die Deutsche AIDS-Stiftung hat inzwischen 20.000 € für das Projekt bereitgestellt.

KALININGRAD: STATIONEN EINER REISE

Montag, 4. Juli, 14 Uhr: Ankunft. Dr. Ulrich Heide, Geschäftsführender Stiftungsvorstand, und Sabine Jahn, Vorstandsreferentin wollen sich vor Ort informieren. Sie treffen Dr. Dietrich Rhode, Initiator der Stiftung AGITAS, und besuchen die AGITAS-Geschäftsstelle, die künftig auch von der Deutschen AIDS-Stiftung genutzt werden soll. Von dort aus wird die gemeinsame Informationskampagne umgesetzt.

5. Juli, 11 Uhr: Termin in der Stadtverwaltung Kaliningrad: Andre Malachenko informiert über die Drogen- und AIDS-Problematik und Aktivitäten zur HIV-Bekämpfung. **16.30 Uhr:** Im Gebiets-AIDS-Zentrum berichten Mitarbeiter über Tabuisierung des Themas und Ausgrenzung von Betroffenen. Selbsthilfegruppen gebe es keine, und der allgemeine Wissensstand sei mangelhaft.

6. Juli, 16 Uhr: Besuch zweier Schulen in Neman: Die Lehrer können sich vorstellen, die Informationskampagne mitzutragen.

7. Juli, 10.30 Uhr: Gespräch mit Probst Heye Osterwald in der ev.-luth. Kirche in Kaliningrad. Er hält es für besonders wichtig, AIDS nicht auf eine „Randgruppenerscheinung“ zu reduzieren.

11.30 Uhr: Besuch einer Tuberkuloseklinik, die sich in denkbar schlechtem Zustand befindet. Baufällige Flure, schlechte hygie-



Anlaufpunkt vor Ort: Die Stiftung Agitas

nische Bedingungen, kleine, dunkle Zimmer mit bis zu sieben Patienten.

8. Juli, 10.30 Uhr: Treffen mit dem Leiter des Gesundheitsamtes, Herrn Krepak. Er betont die Bedeutung des Info-Projektes und sagt eine Teilfinanzierung zu.

Fazit: Die Reise hat den hohen Bedarf an Aufklärung untermauert. Die Reaktionen sind ambivalent, zum Teil überraschend offen und positiv. Die Bereitschaft zur Unterstützung ist da. Das Projekt ist auf einem guten Weg.

Highlight, Hochgenuss & Hilfe

Die Operngala 2005 in Berlin brachte 400.000 € für die AIDS-Stiftung

Mit einem künstlerischen Programm der Spitzenklasse und neuem Moderationskonzept überzeugte auch die mittlerweile 12. Festliche Operngala am 5. November zugunsten der Deutschen AIDS-Stiftung die Besucher, unter ihnen wieder zahlreiche prominente Gäste



„Als künstlerisches und gesellschaftliches Highlight etabliert“: die Festliche Operngala in Berlin

aus Politik, Medien, Wirtschaft und Gesellschaft. Der Benefiz-Abend, der sich als künstlerisches und gesellschaftliches Highlight etabliert hat, wurde 1994 durch die Initiatoren Irina Pabst, David Goldberg, Dr. Alard von Rohr und Alfred Weiss gegründet. Die Gala soll dazu beitragen, dass AIDS im Bewusstsein der Öffentlichkeit bleibt. Chor und Orchester der Deutschen Oper Berlin unter der Leitung von Lawrence Foster sowie zahlreiche Solisten wie Lucia Aliberti, Marcelo Alvarez, Lado Ataneli und Maria Bayo begeisterten die Zuschauer und sorgten für musikalischen Hochgenuss. Das von Vicco von Bülow ausgewählte Moderatoren-Team, zu dem Sabine Christiansen, Johannes B. Kerner und Otto Sander gehörten, führte mit Charme durch den glanzvollen Abend. Seit 1994 kamen fast 4,1 Millionen € durch Eintrittskarten, Sponsorenbeiträge und aus Einzelspenden für Menschen mit HIV und AIDS zusammen.

Unmittelbar vor seiner Teilnahme an der Operngala hatte Ex-Tennisstar Boris Becker gemeinsam mit Christiane Paul das von der Deutschen AIDS-Stiftung geförderte Wohnprojekt Reichenberger Straße in Berlin-Kreuzberg besucht.

Weihnachtspäckchen für AIDS-Waisen

Unterstützung für die Catholic Aids Action (CAA) in Namibia

Sie helfen Familien, die von HIV betroffen sind, kümmern sich AIDS-Waisen, die ein neues Zuhause brauchen. Sie bezahlen Schulgeld und Materialien, die die Kinder dringend brauchen: Die 1.600 Helferinnen und Helfer des Hilfsnetzwerks Catholic AIDS Action (CAA), das in Namibia mehr als 16.000 AIDS-Waisen betreut, sorgen dafür, dass diese Kinder überhaupt eine Zukunft haben. Melinda Zambawe ist eine dieser Helferinnen: Sie betreute die Familie der kleinen Nangula, deren Eltern im Sterben lagen, übernahm deren Pflege, tröstete die Kinder. Nach dem Tod der Eltern sorgte sie dafür, dass eine Tante Nangula und ihren kleinen Bruder zu sich nahm. Ohne die Unterstützung der CAA könnten die meisten Kinder keine Schulen besuchen: ohne Bildung keine Hoffnung für die Zukunft. Die CAA lindert die elementarsten Nöte, versucht aber auch, den Waisen durch Kleinigkeiten eine Freude zu bereiten: An Weihnachten sollen sie Päckchen mit Büchern, Heften und Stiften bekommen. Die Deutsche AIDS-Stiftung unterstützt seit 2005 dieses wichtige CAA-Hilfsprojekt.



Linderung von großen und manchmal kleinen Nöten: die CAA betreut 16.000 AIDS-Waisen

■ Termine

TV-AIDS-GALA BEI SAT 1

11. März 2006: Anfang März strahlt SAT 1 wieder eine AIDS-Gala zugunsten der Deutschen AIDS-Stiftung aus. Prominente Musiker und Comedians bitten die Zuschauer um Spenden für Hilfsprojekte der Stiftung in Deutschland und im südlichen Afrika.

TV-AUSSTRAHLUNG OPERNGALA

18. März 2006: Die Aufzeichnung der Berliner Operngala 2005 (siehe S. 7) strahlt 3SAT im Frühjahr 2006 aus – vormerken!

ART FRANKFURT: BENEFIZ-AUKTION

19. März 2006: Die Art Frankfurt (16.-19.3.2006) erhält eine neue Leitung (Galerist Michael Neff) und einen neuen Titel („high & low - fine art fair frankfurt“) – doch die Benefiz-Kunstauktion der AIDS-Stiftung in Zusammenarbeit mit sieben-



Foto: Bernd Georg Offenhach

haarartprojects bleibt. Aktuelle Kunstwerke – diesmal ausgewählt von Dr. Julian Heynen, Direktor der K 21

Kunstsammlung, Düsseldorf – werden am 19. März 2006 von Auktionator Henrik Hanstein (Kunsthau Lempertz, Köln) versteigert. Die Schirmherrschaft übernimmt traditionsgemäß Hannelore Elsner.

■ Impressum

Herausgeberin: Deutsche AIDS-Stiftung

Markt 26, 53111 Bonn

Tel: 0228/60469-0, Fax: 0228/60469-99

E-Mail: info@aids-stiftung.de

www.aids-stiftung.de

v.i.S.d.P. Dr. Volker Mertens

Texte und Redaktion: Ann-Kathrin Akalin

Fotos: siehe Kennzeichnung; alle übrigen: Archiv Deutsche AIDS-Stiftung

Layout, Satz, Produktion: steinrücke+ich, www.steinrueckeundich.de

Spendenkonto 400

Bank für Sozialwirtschaft Köln

BLZ 370 205 00



Foto: Ruth Koppus

„Das schaffen wir nur gemeinsam“

Hannelore Elsner engagiert sich seit vielen Jahren für die AIDS-Stiftung

Man kennt sie als Kommissarin, als Geliebte, Betrogene und als Spielerin. Hannelore Elsner begeistert mit ihrer Schauspielkunst und ihrer Ausstrahlung seit Jahrzehnten ein großes Publikum. Gleichzeitig inspiriert sie die wichtigsten Autoren und Regisseure immer wieder zu neuen Meisterwerken. Dabei lässt sie sich niemals auf eine bestimmte Richtung festlegen. Die Liste ihrer Filme ist fast unüberschaubar, darunter „Alles auf Zucker“ (2004) von Dani Levy, die „Unberührbare“ (2000) von Oskar Roehler, „Frau fährt, Mann schläft“ (2003) von Rudolf Thome und „Mein letzter Film“ (2002) von Oliver Hirschbiegel. Für ihre Rollen wurde sie unter anderem mit dem Grimme Preis, gleich zweimal mit dem Deutschen Filmpreis, dem deutschen Kritikerpreis, dem Bambi und der Goldenen Kamera ausgezeichnet. Darüber hinaus wurde ihr für ihr Werk und ihr gesellschaftliches Engagement 1997 das Bundesverdienstkreuz verliehen.

„Mein Appell an jeden Menschen mit Mitgefühl: Helfen auch Sie – denn Ihre Hilfe gegen AIDS wird dringend gebraucht!“

Denn auch das soziale Engagement hat für die erfolgreiche Schauspielerin einen besonders hohen Stellenwert: Hannelore Elsner engagiert sich seit dem Jahr 2000 als Kuratoriumsmitglied für die Deutsche AIDS-Stiftung. Bereits seit 1998 unterstützt sie jedoch die Stiftung bei zahlreichen Benefiz-Projekten: Als Schirmherrin der schon traditionellen Kunstauktion auf der Art Frankfurt, lässt sie es sich nicht nehmen, die Veranstaltung persönlich zu eröffnen und auch selbst immer wieder Kunstwerke unter den Hammer zu bringen. Im vergangenen Jahr unterstützte sie die Welt-AIDS-Tags-Kampagne als Botschafterin, um zum Schutz vor HIV aufzurufen. „Ich will zeigen, dass niemand Berührungängste haben muss – und ich will mit meiner Hilfe auch andere Menschen motivieren, sich für die Betroffenen einzusetzen“, sagt Hannelore Elsner. Zum diesjährigen Welt-AIDS-Tag ruft sie für die AIDS-Stiftung erneut zu Spenden auf, die AIDS-Waisen in Namibia zugute kommen: „Den Kampf gegen AIDS schaffen wir nur gemeinsam!“